

Nachträgen der DD-Ausgabe für echt erklärt worden war. Ab 1070 gewinnen die aus der Historiographie und der Briefliteratur gewonnenen Regesten zunehmend das Übergewicht. Besondere Beachtung verdienen die relativ ausführlichen Kommentare zu den einzelnen Regesten, worin die neuere Literatur kritisch referiert wird und der Bearbeiter seine spezielle Vertrautheit mit Lampert von Hersfeld zur Geltung bringt. Ein baldiger Abschluß des Unternehmens ist schon deshalb sehr wünschenswert, weil erst die letzte Lieferung die Auflösung der zahlreichen Kurztitel in einem umfassenden Literaturverzeichnis und die Register bieten wird.

R. S.

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet, hg. von Heinrich KOLLER / Paul-Joachim HEINIG / Alois NIEDERSTÄTTER, Supplement 1: Regesten zur burgundisch-niederländischen Geschichte unter Maximilian I. bis zum Tode Friedrichs III. (1477–1493). Aus den Archives générales du Royaume / dem Algemeen Rijksarchief in Bruxelles/Brüssel, Bestand: Manuscrits divers, bearbeitet von Claudia ROTHOFF-KRAUS (Kaiser und Reich in der Regierungszeit Friedrichs III. Supplemente) Wien u. a. 2008, Böhlau, 290 S., ISBN 978-3-205-78294-0, EUR 53. – Der Band bildet den Auftakt zur neuen Unterreihe der Supplemente, die in lockerer Folge alles Quellenmaterial publizieren sollen, das im Zuge der Dualisierung der Reichsgewalt zum Verständnis von König/Kaiser und Reich wichtig ist. Der Pilotband umreißt die vielfältigen Möglichkeiten mindestens in dreifacher Hinsicht: Es werden erstens landesherrliche Verlautbarungen eines Fürsten registriert, der zugleich Sohn des Kaisers war, wodurch sich zweitens die Distanz seines Herrschaftsbereiches zu Kaiser und Reich deutlich verringerte, und drittens wurde dieser Sohn im Behandlungszeitraum selbst römisch-deutscher König und suchte seinen Platz auf der politischen Bühne selbstbewußt neben dem Vater. Angesichts der Überfülle des Materials mußte eine reichsbezogene Auswahl getroffen werden, die noch Spielraum für eine künftige Bearbeitung im Rahmen von Reg. Imp. 14 läßt. Die politischen Schwerpunkte Maximilians I. lagen vorwiegend im Bereich des heutigen Belgien und der Niederlande. Durch die Ehe mit Maria, der Tochter Karls des Kühnen von Burgund, die 1477 ihren Vater beerbte, gelangte Maximilian in Burgund an die Macht und herrschte nach Marias Tod 1482 als Vormund seines Sohnes Philipps des Schönen. Beachtenswert sind die Korrespondenzen, die viel über Pläne, Ziele und Einstellungen Maximilians aussagen. Zur burgundischen Politik Friedrichs III. kann der Band freilich nur wenig beitragen. Ein großes Problem stellten die Urkundensprachen dar, vor allem das Französische und das Niederländische, wobei nicht zwischen Mittel- und Neufranzösisch unterschieden wird. Komplizierter verhält es sich mit dem sich regional unterschiedlich entwickelnden Niederländisch; die präzisen Angaben bieten nun aber eine gute Basis für sprachgeschichtliche Untersuchungen. In der äußeren Form der Regesten orientiert sich der Band ganz an den Regesten Friedrichs III.; der in den burgundischen Niederlanden gebräuchliche Osterstil wurde in den Datierungen auf moderne Daten umgerechnet und durch * gekennzeichnet. Eine Abweichung allerdings gibt es zum Schema der Regesten Friedrichs III.: Es wurde sehr großer Wert auf die historischen Kontexte der einzelnen Stücke und die biographischen Angaben zu den Personen gelegt. Der vorzügliche Band, der